

Häusliche Andacht am 1. Sonntag nach Ostern

Zur Vorbereitung:

Sie brauchen nicht viel für diese Andacht. Eine Kerze und Streichhölzer, dazu können Sie ein Kreuz aufstellen. Oder Sie nehmen den Osterbrief der Gemeinde in die Hand und schlagen die Seite mit den beiden Altarbildern auf. So haben Sie während Ihrer Andacht den Karfreitags- und den Osteraltar von St. Philippus vor Augen.

Wenn Sie zu mehreren sind, können Sie die Texte jeweils im Wechsel lesen, etwa die aus- und eingerückten Verse des Psalms oder die liturgischen Stücke, die mit E (=Einer) und A (=Alle) gekennzeichnet sind.

Beginnen Sie damit, dass Sie die Kerze anzünden und einen Moment der Stille halten, um zur Ruhe zu kommen und das Licht der Kerze als Zeichen des österlichen Lebens aufzunehmen.

Anzünden der Kerze

(Stille)

E: Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes

A: Amen

Lied (EG 108: Mit Freuden zart)

(Wenn Sie möchten, können Sie das folgende Lied unter dem link: <https://youtu.be/kZhIBM-MHNE> mit Orgelvorspiel und einem Gemeindegang hören und mitsingen)

Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / lasst uns zugleich fröhlich singen,
beid', groß und klein, von Herzen rein / mit hellem Ton frei erklingen.
Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist,
welchs er lässt reichlich verkünden.

Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind hat bezwungen
und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrunge,
auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport
desgleichen Sieg zu erlangen.

Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten
und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten:
So wird er uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not,
zur ewgen Freude geleiten.

Text: Georg Vetter 1566

Melodie: Böhmisches Brüder 1566, nach Guillaume Franc 1543 (zu Psalm 138)

Psalm 116

Das ist mir lieb,
dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.
Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN:

Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN
im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben
und des HERRN Namen anrufen.

(dann gesungen oder gesprochen)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

E: Gott, hier bin ich,
in deiner Gegenwart.

Ich bitte dich:

Schau mich gnädig an,
erfülle mich mit deinem Geist,
sei mir auch heute Schutz und Kraft.
Durch Jesus Christus. Amen.

Lesung (Jesaja 40,26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.
Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen,
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?
Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?
Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;
aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,

dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

Besinnung

Die Kapitel 40-55 des Jesajabuches sind ein großes Trost- und Hoffnungsbuch. „Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes 40,1) mit diesem Aufruf beginnen die Worte des zweiten Jesaja oder Deuterjesaja, wie er genannt wird. Er ist ein Prophet, der ab 550 v.Chr. im babylonischen Exil wirkt und sich an Menschen wendet, die aus ihrer Heimat verschleppt sind und deren Hoffnung auf eine Rückkehr entschwinden ist. Ihnen pflanzt er neue Hoffnung ein.

Gedanken zu Jesaja 40,26-31:

1. Viermal ist in unserem Predigttext von der Müdigkeit die Rede: *müde und matt* sind die Verschleppten geworden. Aber nicht in dem Sinne müde, wie man nach einem anstrengenden, aber doch befriedigenden Tagwerk müde ins Bett fällt. Das ist ja eine schöne Müdigkeit: wenn man bettschwer ist und erschöpft in den Schlaf fällt und dann durch die Ruhe der Nacht Erholung findet, um am nächsten Morgen neu und getrost ans Werk gehen zu können. Die Müdigkeit, die Deuterjesaja entgegenschlägt, ist eine andere: diese Müdigkeit ist ansteckend und zehrt aus. Sie befällt alle, Alte wie Junge. Es ist eine „Vertrauensmüdigkeit“. Von der erholt man sich nicht durch Schlaf. Sie bleibt in den Knochen und auch in den Köpfen. Und es braucht dann erst einen neuen und weiten Blickwinkel, um die Welt noch einmal anders und mit neuen Augen zu sehen. So lenkt der Prophet die Augen und die Köpfe in die Höhe: zum Himmel, der fest steht, und zu den Enden der Erde, die sicher verankert sind, und zu dem, der aller Anfang ist und der „sie all mit Namen ruft ... dass nicht eins von ihnen fehlt“. Von dort erwartet der Prophet die Kraft, aus der alle müde Gewordenen neu schöpfen können und die Menschen zu tragen vermag, wie es Adlerflügel tun.

2. Diese Kraft wächst denen zu, die auf den Herrn *harren*. Doch was ist das eigentlich: „harren“? Im 130. Psalm heißt es: *Ich harre des Herrn, meine Seele harret ... Meine Seele wartet auf den Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen*. Das deutet an: Mit „harren“ ist kein passives „abwarten“ oder „ausharren“ gemeint, so wie einer vor dem Telefon sitzt, weil er auf einen versprochenen, aber noch ausgebliebenen Anruf wartet. Eher geht es darum, aktiv Ausschau zu halten, ob und was sich gerade in und um mich verändert und was sich daran an Neuem ankündigt. Die Seele liegt, wenn sie harret, „auf der Lauer“: sie späht aus nach dem ersten hellen Streifen am Horizont, der den neuen Tag ankündigt. „Harren“ ist dann eine Art Neugier des Glaubens auf das Leben, darauf, was es mir heute neu eröffnen mag. Auf was harren Sie? Was ist es, auf das Ihre Seele heute hofft?

3. *Sie fahren auf mit Flügeln wie Adler*. Das ist ein besonders schönes Bild für die neue Kraft, die den Müden zukommt. Es ist nämlich keine Kraft, die sich in wildem Flügelschlag äußert nach dem Motto: Hauptsache, wir machen viel Luft. Es ist

vielmehr eine Kraft, die haushalten kann, die sich nicht verausgabt. Sie hält sich zurück, um den Aufwind zu nutzen und durch die Luft zu gleiten. Es ist eine Kraft, die auch die Ruhe kennt und sich deshalb nicht verzehren muss. Eine solche Kraft haben wir jetzt besonders nötig.

4. ruft sie all mit Namen ... dass nicht eins von ihnen fehlt. Manche Worte der Bibel verbinden sich schnell mit Assoziationen und bestimmten Erinnerungen oder Eindrücken. Der große Graben der Geschichte zwischen damals und jetzt wird dann auf einmal sehr schmal. So ist das bei den Trost- und Hoffnungsworten des Deuterocesaja auch. Ein altes Kinderlied klingt darin an. Und plötzlich sind Erinnerungen da: an die Abende, an denen ich es meinen Kindern erst vor- und dann auch mit ihnen gesungen habe und noch länger zurück an meine eigenen Kindheitstage:

Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen ...

Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet ...

Und am Ende: *... kennt auch dich und hat dich lieb.*

Weißt du wieviel Sternlein stehen. Ein Trostlied für die Nacht. Um eben getrost einzuschlafen, geborgen und in der Zuversicht, dass auch am nächsten Morgen der Tag erwacht: mit Mücklein, die in der Sonnenglut spielen, und mit Fischlein in kühler Wasserflut und mit Kindern, die „aus ihrem Bettlein“ aufstehen und „ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf“.

Kinder brauchen solche Trostlieder für die Nacht, aber wir Großen brauchen sie auch – besonders dann, wenn die Zeiten unsicher sind und ungewiss.

Impuls

Welches Lied kann für Sie heute ein Trostlied sein?

Summen oder singen Sie es sich doch einmal vor, sei es nun als Trostlied am Tag oder zur Nacht ...

Lied (EG 511: Weißt du wieviel Sternlein stehen)

Weißt du, wie viel Sternlein stehen / an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du, wie viel Wolken gehen / weithin über alle Welt?

Gott der Herr hat sie gezählet, / dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, / an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen / in der heißen Sonnenglut,

wie viel Fischlein auch sich kühlen / in der hellen Wasserflut?

Gott der Herr rief sie mit Namen, / dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind, / dass sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe / stehn aus ihren Bettlein auf,

dass sie ohne Sorg und Mühe / fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an allen / seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb / kennt auch dich und hat dich lieb.

Text: Wilhelm Hey 1837 Melodie: Volkslied um 1818

Gebet

Du, unser Gott, bist unsere Hoffnung und unser Trost.
In dir sind wir verbunden, ob wir nun gemeinsam Gottesdienst in der Kirche feiern
oder als Familien und Einzelne zuhause.

So bitten wir dich für alle,
die müde und matt geworden sind,
deren Hoffnung ausgezehrt ist,
und denen die Tage und Wochen lang werden,
die an der Einsamkeit leiden und sich nach Kontakten sehnen,
nach einem Besuch, einer Umarmung oder einfach einem Händedruck.

Wir bitten dich für alle, die schutzlos sind,
in den überfüllten Flüchtlingslagern in Griechenland und auf den griechischen Inseln
oder hier bei uns obdachlos auf der Straße.

Wir bitten dich für die Ärzte und Pflegekräfte in den Kliniken,
für die Pflegerinnen und Pfleger in den Altenheimen,
für die Virologinnen und Virologen, die nach einem Impfstoff forschen,
und für die Politikerinnen und Politiker in ihrem Bemühen, Wege zu finden,
Menschenleben zu schützen und das gesellschaftliche Leben und Miteinander zu
erhalten.

Wir bitten dich für die Menschen, nah und fern, die uns ganz besonders am Herzen
liegen und deren Namen, wir nun vor dich bringen:

.....

.....

Für sie alle und für uns selbst bitten wir:
Herr, erbarme dich.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

E: Es segne und behüte uns der ewige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

Auslöschen der Kerze

P. Andreas Brummer

Nachweis der Bibeltexre: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart